

PRESSEINFORMATION



Ein Film von Aki Kaurismäki

Eine Produktion von **SPUTNIK OY** in Zusammenarbeit mit **YLE/TV1**, **Pandora Film**, in Coproduktion mit **ZDF/ARTE** und **Network Movie**, **Pyramide Productions**, in Coproduktion mit **Arte France Cinema** und mit Beteiligung von **Canal+** und **Le Centre National de la Cinématographie**
Produktion unterstützt von **The Finnish Film Foundation** und **Nordic Film and Television Fund**

Originaltitel: **Mies vailla menneisyyttä** / Internationaler Titel : **The Man Without a Past**
Finnland/Deutschland/Frankreich 2002, 35 mm, Farbe, 97 Min., 1:1.85, Dolby SRD

Start: 14. November 2002

Pressebetreuung:

Wolfgang W. Werner - Public Relations
Leopoldstr. 35 - 80802 München
Tel: 089-383867-0 Fax: 089-383867-11
Email: wwwernerpr@aol.com

Verleih:

Pandora Film GmbH & Co Verleih KG
Ebertplatz 21 – 50668 Köln
Vertriebsbüro:
Nelseestr. 5 - 63739 Aschaffenburg
Tel: 06021-13876 Fax: 06021-13803
Email: T.M@pandora-film.com

www.der-mann-ohne-vergangenheit.de

Download Pressefotos mit Benutzernamen: **presse** und Kennwort: **matlok**

Verleih gefördert von:
**filmförderung
hamburg**

Verleih gefördert von:
MEDIA
A member of the European Union

Original
Soundtrack
erhältlich bei
Milan BMG

IM VERLEIH VON
**PANDORA
FILM**

Kurz und bündig

Ein Namenloser (Markku Peltola), überfallen und ausgeraubt nach einer Zugfahrt und von den Ärzten für tot erklärt, findet sich plötzlich erinnerungslos in einem zweiten Leben wieder. Er siedelt sich in einem Schrottcontainer am Flussufer an, mit Kleidern versorgt von der Heilsarmee und bald auch mit der scheuen Liebe einer Heilsarmistin (Kati Outinen). Mit Zähigkeit, Phantasie und Überlebenswillen kehrt er ins Leben zurück. Bis er, versehentlich eines Banküberfalls verdächtig, identifiziert wird. Muss er nun zurück in seine frühere Welt, an die er sich immer noch nicht erinnern kann?

Nach längerer Schaffenspause ist Aki Kaurismäki nun ein kleines Meisterwerk gelungen, das sowohl inhaltlich durch seinen einfühlsam humanistischen Grundton, Situationskomik und Lakonie, als auch formal durch satte, warme Farben und eine wunderbare Musik besticht. *Der Mann ohne Vergangenheit* gehörte zu den Highlights der diesjährigen Filmfestspiele in Cannes und wurde mit dem „Großen Preis der Jury“ und dem „Preis für die beste Darstellerin“ (Kati Outinen) ausgezeichnet.

Es folgen:

auf dieser Seite	Langinhalt
Seite 3	Worte des Regisseurs & Filmographie Aki Kaurismäki
Seite 4	Kameramann & Darsteller(innen) (Text)
Seite 5	Besetzung & Stab (Liste)
Seite 6	Musik (Liste)
Seite 7/8	Aki Kaurismäki – der Filmemacher, der Film ... (v. Peter von Bagh)
Seite 8	... und die Musik (v. Oliver Kube)
Seite 8/9	Interview Aki Kaurismäki (aus Blickpunkt:Film)
Seite 10	Pressestimmen

Inhalt

„Ich war mit dem Zug unterwegs, und draußen war es dunkel.“ An mehr kann sich der Mann ohne Vergangenheit (Markku Peltola) nicht erinnern. In Helsinki von drei Schlägertypen niedergestreckt und ausgeraubt, wird der Bewusstlose im Krankenhaus bereits für tot erklärt, bevor er erwacht und sich am nächsten Tag am Rande eines Hafenbeckens wiederfindet. Zwei Jungen aus einer nahen Containersiedlung entdecken den Fremden, der bei ihren Eltern, dem Nachtwächter Nieminen (Juhani Niemelä) und seiner Frau Kaisa (Kaija Pakarinen), eine vorübergehende Bleibe findet. Nieminiens Versuche, dem Gedächtnis seines Gastes auf die Sprünge zu helfen, sind wenig fruchtbar: die Amnesie hat alle Erinnerungen verdrängt.

Doch das Leben verläuft vor- und nicht rückwärts, wie Nieminen anmerkt. Vom Schrottplatzwächter Anttila (Sakari Kuosmanen), der zahlungsunwilligen Mietern schon mal mit dem Zubeißen seines Wachhunds Hannibal droht, erhält Nieminiens neuer Freund einen alten Container. Mit wenigen Möbeln und einer Jukebox richtet er sich häuslich ein, pflanzt vor der Tür Kartoffeln an und wird bis zur Zahlung der ersten Miete von Anttilas dann doch eher zutraulicher Hündin bewacht.

Eine Einladung von Nieminen zum Abendessen führt die beiden Männer zur Ausgabestelle der Heilsarmee. Dort tauscht der Namenlose einen längeren Blick mit der Heilsarmistin Irma (Kati Outinen) aus. Ein zweites Zusammentreffen verläuft allerdings wenig nach Maß: er beschwert sich bei ihr über zu wenig Salz in der Suppe, und sie hält ihm sein lausiges Erscheinungsbild vor. Irma kleidet den Ermahnten in der Kleiderkammer der Heilsarmee neu ein und verschafft ihm dort einen Aushilfsjob. Eines Abends begleitet sie ihr neuer Kollege nach Hause. Unterwegs gibt er ihr unter einem Vorwand zum ersten Mal einen kurzen, „erstohlenen“ Wangenkuss. Erst als der „Dieb“ bereits gegangen ist, fasst sie sich berührt an die geküsste Wange. Am nächsten Samstag kocht der Verliebte für Irma Kartoffeln, Erbsen aus der Dose und ein Stück Fleisch, das er allerdings mit zuviel Salz ruiniert. Erst nach dem Essen, als die beiden auf seiner roten Couch sitzen und Musik hören, gibt auch Irma ihre Zurückhaltung auf, und der Abend mündet in einem innigen Kuss.

Nachdem die Jobvermittlung dem Mann ohne Namen, Geburtsdatum und Sozialversicherungsnummer als Simulant die Tür gewiesen hat, sucht er nach anderen neuen Aufgaben. Seine Vorliebe für Blues, R&B und Rock'n Roll bringt ihn auf die Idee, das Repertoire der Heilsarmee-Band zu erweitern. Schnell kann er mit seinen Platten die Musiker für die neuen Rhythmen begeistern. Als die Chefin einwilligt und sogar als Sängerin mitwirken will, werden erste Auftritte organisiert.

Eines Tages beobachtet der angehende Band-Manager Hafenarbeiter beim Schweißen. Er darf selbst zum Gerät greifen und erinnert sich wieder dunkel an seinen erlernten Beruf. Dem Fachmann wird sofort ein Job angeboten, doch auch hier braucht er zumindest ein Bankkonto für die Lohnauszahlung. Als er das ihm empfohlene Nummernkonto eröffnen möchte, überfällt ein unmaskierter Mann die Bank. Der Bewaffnete verlangt genau die Summe, die sich auf seinem eingefrorenen Firmenkonto befindet um damit die ausstehenden Löhne seiner Arbeiter zu zahlen. Schließlich sperrt der Bankräuber den Mann zusammen mit der einzigen Angestellten im Tresorraum ein. Nach ihrer Befreiung bekommt der Namenlose bei der Polizei nicht nur Schwierigkeiten wegen seiner unbekanntem Identität, sondern wird auch der Mittäterschaft bezichtigt. Ein Anruf bei Irma sorgt dank der Paragraphenkenntnisse eines findigen Anwalts zwar für seine baldige Freilassung, doch die Polizei will weiter die wahre Identität des vermeintlichen Opfers klären. Mit einem Foto sucht sie landesweit nach Hinweisen und hat schließlich Erfolg. Muss der Identifizierte nun seine neue Liebe verlassen und zurückkehren in sein altes Leben, an das er sich immer noch nicht erinnern kann?

Worte des Regisseurs:

Mein letzter Film war schwarz-weiß und stumm, was deutlich zeigt, dass ich ökonomisch denke. Diesen Weg konsequent weiterzuerfolgen, hätte allerdings bedeutet, als nächstes auf die Bilder zu verzichten. Aber was bliebe uns dann: ein Schatten. Kompromissbereit wie ich bin, entschied ich mich deshalb zur Umkehr und machte diesen Film hier, in dem es jede Menge Dialoge gibt und eine Vielzahl verschiedener Farben – ganz zu schweigen von anderen kommerziellen Werten.

Ich muss zugeben, dass tief in meinem Unterbewusstsein vielleicht auch die Hoffnung schlummerte, durch diesen Schritt als „normal“ zu erscheinen. Meine Ansichten zur sozialen, wirtschaftlichen und politischen Situation unserer Gesellschaft, wie auch zu Moral und Liebe, spiegelt der Film hoffentlich trotzdem wider.

Hochachtungsvoll

Ihr Aki Kaurismäki

Buch, Regie, Produktion:**Aki Kaurismäki** (geb. am 4.4.1957)

- 1981 THE SAIMAA GESTURE / SAIMAA-ILMIÖ
(zusammen mit Mika Kaurismäki)
- 1983 CRIME AND PUNISHMENT / RIKOS JA RANGAISTUS
- 1985 CALAMARI UNION
- 1986 SCHATTEN IM PARADIES / VARJOJA PARATIISISSA
ROCKY VI (Kurzfilm)
- 1987 HAMLET GOES BUSINESS / HAMLET LIIKEMAAILMASSA
THRU THE WIRE (Kurzfilm)
- 1988 ARIEL
- 1989 LENINGRAD COWBOYS GO AMERICA
DIRTY HANDS / LIKAISET KÄDET (TV Film)
- 1989 DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK / TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ
- 1990 I HIRED A CONTRACT KILLER
- 1991 THOSE WERE THE DAYS (Kurzfilm)
- 1992 DAS LEBEN DER BOHÈME / LA VIE DE BOHEME
THESE BOOTS (Kurzfilm)
- 1993 TOTAL BALALAIKA SHOW – HELSINKI KONZERT (Dokumentarfilm)
TATJANA / PIDÄ HUIVISTA KIINNI, TATJANA
- 1994 LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES
- 1996 WOLKEN ZIEHEN VORÜBER / KAUAS PILVET KARKAAVAT
- 1998 JUHA
- 2002 DOGS HAVE NO HELL (Episode im "Ten Minutes Older" Projekt)
DER MANN OHNE VERGANGENHEIT / MIES VAILLA MENNEISYYTTÄ

Kamera:

Timo Salminen (geb. 1952)

Begann 1981 seine Zusammenarbeit mit dem Regisseur Aki Kaurismäki, und führte seither in allen Kaurismäki-Filmen (außer: TV-Produktion *Dirty Hands*) und den meisten anderen Filmen, die von Sputnik Oy und Villealfa Filmproductions Oy produziert wurden, die Kamera.

Darsteller(innen):

Kati Outinen (geb. 1961)

Irma

Kati Outinen war 1980 in ihrer ersten Filmrolle zu sehen und begann im gleichen Jahr ihre Ausbildung an der Theater-Akademie. Nach ihrem Abschluss im Jahr 1984 war sie für zehn Jahre am KOM Theater in Helsinki engagiert.

In ihrer bemerkenswerten Filmkarriere spielte sie einige Hauptrollen in Kaurismäki-Filmen: *Schatten im Paradies*, *Hamlet Goes Business*, *Dirty Hands*, *Das Mädchen aus der Streichholzfabrik*, *Tatjana*, *Wolken ziehen vorüber*, *Juha*, *Dogs Have No Hell* (eine Episode des *Ten-Minutes-Older* Projekts). Einen vorläufigen Höhepunkt stellt der Preis als beste Darstellerin (Filmfestspiele Cannes 2002) für ihre Rolle in *Der Mann ohne Vergangenheit* dar.

Markku Peltola (geb. 1956)

M

Seit 1978 war Markku Peltola an zahlreichen experimentellen Musik- und Theaterprojekten beteiligt. Zusätzlich zu seinen vielen Theaterrollen spielte er einige Nebenrollen in Filmen von Aki Kaurismäki, unter anderem in *Juha* und *Wolken ziehen vorüber*.

Während der letzten Jahre arbeitete Markku Peltola in einem Theaterrestaurant, das er gemeinsam mit seiner Theatergruppe gegründet hat. Eine Hauptrolle spielte er in Kaurismäkis Kurzfilm *Dogs Have No Hell* (einer Episode des *Ten-Minutes-Older* Projekts). *Der Mann ohne Vergangenheit* ist seine erste Hauptrolle in einem Spielfilm.

Annikki Tähti

Leiterin des Flohmarkts

Die erste Platte von Annikki Tähti wurde am 28.02.1953 veröffentlicht. Annikki Tähti gehörte zu der Generation von Sängerinnen, die sich die Bühnen des Nachkriegsfinnlands von den Männern zurückeroberte. Der nostalgische Walzer *Muistatko Monrepos´n* (*Erinnerst Du dich an Monrepos*), 1955 aufgenommen, wurde mit der ersten goldenen Schallplatte Finnlands ausgezeichnet. Annikki Tähti tritt immer noch regelmäßig auf und ist eine der bekanntesten und beliebtesten alten Damen der finnischen Unterhaltungsmusik.

Marko Haavisto & Poutahaukat

Die Heilsarmee-Band

Die Band Marko Haavisto & Poutahaukat wurde 1997 gegründet. Ihre erste Platte mit dem Titel *Täydellinen maailma* (*Eine perfekte Welt*) wurde 1999 veröffentlicht. In *Der Mann ohne Vergangenheit* sind Marko Haavisto & Poutahaukat als Heilsarmee-Band zu sehen.

Aki Kaurismäki engagierte die Gruppe bereits für seinen Kurzfilm *Dogs Have No Hell* (einer Episode des *Ten-Minutes-Older* Projekts). Bandleader Marko Haavisto war bereits der Kopf von *The Badding Rockers*, deren Songs Kaurismäki bereits in seinen früheren Arbeiten *Wolken ziehen vorüber* und *Das Mädchen aus der Streichholzfabrik* verwendet hat.

Das zweite Album von Marko Haavisto & Poutahaukat mit dem Titel *Lamppu palaa* (*Die Lampe brennt*) kam im März 2002 auf den Markt.

Tähti (geb. am 5.12.1995)

Hannibal

Die Hündin Tähti stammt aus einer berühmten Hunde-Schauspielerfamilie. Ihre Großmutter *Laika* spielte die unvergessliche Rolle des Baudelaire in *Das Leben der Bohème*, und Tähtis Mutter *Piitu* hatte eine der tragenden Rollen in Kaurismäkis *Juha*.

Besetzung:		Männer im Restaurant	Jouni Kortesato
M	Markku Peltola		Timo Linnasalo
Irma	Kati Outinen		Heikki Mattila
Nieminen	Juhani Niemelä	Koch	Hanna Jokinen
Kaisa Nieminen	Kaija Pakarinen	Zugkellner	Toni Salminen
Anttila	Sakari Kuosmanen	leitende Beamte	Pentti Auer
Flohmarkt Leiterin	Annikki Tähti		lavi Tuomi
Hund Hannibal	Tähti	Stab:	
Barbesitzer	Anneli Sauli	Buch, Regie, Produktion	Aki Kaurismäki
Werftarbeiter	Elina Salo	Kamera	Timo Salminen
Bankangestellte	Outi Mäenpää	Ton	Jouko Lumme
Bankräuber	Esko Nikkari		Tero Malmberg
Untersuchungs-Beamter	Pertti Sveholm	Schnitt	Timo Linnasalo
Anwalt	Matti Wuori	Ausstattung	Markku Pätilä
Ex-Frau	Aino Seppo		Jukka Salmi
Ovaskainen	Janne Hyytiäinen	Kostüme	Outi Harjupatana
Elektriker	Antti Reini	Maske	Nadja Delcos
Heilsarmee Band	Marko Haavisto	Oberbeleuchter	Olli Varja
	Jouni Saario		Kalle Penttilä
	Jukka Teerisaari	Beleuchter	Antti Ruusuvaori
	Jyrki Telilä		Henri Heino
Strassenräuber	Risto Korhonen	Beleuchter Praktikanten	Toni Salminen
	Panu Vauhkonen		Antti Reini
	Tom Wahlroos		Elsa Varja
Wache bei Gent's	Vesa Mäkelä	2. Aufnahmeleiter	Olavi Tuomi
Arzt	Aarre Karen	Kamera-Assistenz	Rauno Ronkainen
Krankenschwester	Eeva-Liisa Haimelin	2. Kamera-Assistenz	Nea Salminen
Stiefel-Dieb	Kalevi Heinämaa	Standfotografie, Continuity	Marja-Leena
Nieminen Kinder	Joona Karastie		Hukkanen
	Anton Peltola	Script	Haije Alanoja
Akkordeon-Spieler	Jouni Marjaranta	Steadicam	Jukka Talikka
Heilsarmee Mädchen	Tuire Tuomisto	Tischler	Jukka Rautiainen
Heilsarmee Chor	Vappu Lysti		Pertti Salmenjoki
	Ritva Harteva	Produktionsleitung	Ilkka Mertsola
	Raija Lahtinen	Regie-Assistenz	Nadja Delcos
	Eeva Penttinen	Arrangeur (Musik)	Jouni Kortesato
Heilsarmee Offiziere	Peter von Bagh	Produktions-Sekretariat	Haije Alanoja
	Matti Oinonen	Produktions-Assistenz	Eevi Kareinen
	Aarno Kuussalo	Catering	Laurent Negre
	Aarre Ritola		Mimmo Hilden
Mann in Müllcontainer	Keijo Nyrhinen	technische Assistenz	Heikki Mattila
Beamter Arbeitsamt	Liisa Kuoppamäki		Tatu Masilkin
Leiter Arbeitsamt	Sulevi Peltola	Filmgeschäftsführung	Sinikka/Stebecat Oy
Lindström	Erkki Lahti	Musik-Aufzeich./ Mischung	Soundtrack Studio /
Jokinen	Markku Pätilä		Olli Kykkänen
Koch in der Bar	Helka Viljanen		Karkkila /
Vorarbeiter Werft	Eero Nykänen		Petri Lopinen
	Erkki Puskala	Hauptmischung	SES Film Sound /
Schweisser Werft	Henry Astikainen		Olli Pärnänen
Bardame	Eira Ritvanen	Kopierwerk	Finnlab Oy
Obdachlose i. Hauseingang	Anja Angel	Lichtbestimmung	Timo Nousiainen
	Pentti Kirstilä	Negativschnitt	Tuija Kotamäki
Betrunkener	Olli Varja	Titel	Jan-Eric Nyström
Unruhestifter	Silu Seppälä	Versicherung	Sampson & Allen
Polizisten	Juha Springare		Yrittäjien Fennia
	Jukka Salmi	Kamera Equipment	Arriflex BL II
	Aki Hirvensalo	Filmmaterial	Eastman Kodak
	Pasi Kokkonen		Vision
	Mika Roiha	Nagra	Nagra IVS
Mechaniker	Andrei Tchernousov	Schneiderräume	Steenbeck
	Matti Nylund		Dr Leo Catozzo

<p>Musik:</p> <p>Bandoneon (com. Jakoila, arr. Jakoila /Savolainen) Antero Jakoila Love Kustannus Oy "Encore" / Love Kustannus Oy 2000</p> <p>Sinfonia nro 3 A-duuri op. 55 (com. Leevi Madetoja) Oulu Symphony Orchestra / Arvo Volmer, conductor Warner/Chappell Music Finland Oy "Madetoja - Orchestral works 4" / Alba Music Oy 2001</p> <p>Valkoiset linnut (com. Veikko Juntunen, lyr. Pauli Ylitalo, arr. Taisto Wesslin) Markus Allan Vee-Music "Kohtalon tuulet" / Sputnik Oy 1997</p> <p>Kansanlaulu (com. & arr. Matti Rantanen) Matti Rantanen Sputnik Oy 2001</p> <p>Mä ystävän löysin (Herbert Booth) Salvation Army Choir & Poutahaukat Sputnik Oy 2001</p> <p>Serena (com. & arr. Jakoila) Antero Jakoila Love Kustannus Oy "Encore" / Love Kustannus Oy 2000</p> <p>Do The Shake (Brown/Gibson/Johnsson/Mallet) The Renegades Warner/Chappell Music Finland Oy "Cadillac" / Scandia 1964</p>	<p>Motto Wasabi (com. & lyr. Masao Onose) Masao Onose BMG Funhouse Music Publishing "Onose Masao Show" / Double Joy Records 2000</p> <p>That Crawlin' Baby Blues (com. & lyr. Blind Lemon Jefferson) Blind Lemon Jefferson</p> <p>Älä unhoita minua (trad.) Tapio Rautavaara Sointu 1951</p> <p>My Heart Must Do The Crying (Brown/Gibson/Johnsson/Mallet) The Renegades Warner/Chappell Music Finland Oy "The Renegades" / Scandia 1965</p> <p>Veto (com. & arr. Jakoila) Antero Jakoila Love Kustannus Oy "Encore" / Love Kustannus Oy 2000</p> <p>On jumalan lähteessä vettä (com. & lyr. Ida Björkman) Marko Haavisto & Poutahaukat Sputnik Oy 2001</p> <p>Pieni sydän (com. Tynnilä & lyr. Pekkarinen) Annikki Tähti & Poutahaukat Warner/Chappell Music Finland Oy Sputnik Oy 2001</p>	<p>Paha vaanii (com. Marko Haavisto/Ismo Leponiemi lyr. Marko Haavisto arr. Marko Haavisto & Poutahaukat) Marko Haavisto & Poutahaukat Love Kustannus Oy Sputnik Oy 2001</p> <p>Lokki (trad.) Tapio Rautavaara Sointu 1946</p> <p>Su Cara (com. & arr. Jakoila) Antero Jakoila Love Kustannus Oy "Encore" / Love Kustannus Oy 2000</p> <p>Via Vitae (com. & arr. Taisto Wesslin) Jousikvartetti Sputnik Wesslin Music "Via Vitae" / Sputnik Oy 1997</p> <p>Hawaii No Yoru (com. & lyr. Ken Yokoyama) Crazy Ken Band BMG Funhouse Music Publishing "Goldfish Bowl" / Double Joy Records 1999</p> <p>Muistatko Monrepos'n (com. Erik Lindström, lyr. Aili Runne) Annikki Tähti & Poutahaukat Warner/Chappell Music Finland Oy Sputnik Oy 2001</p> <p>Stay (com. & lyr. Marko Haavisto transl. Vesa Haaja) Marko Haavisto & Poutahaukat Love Kustannus Oy Sputnik Oy 2001</p>
--	--	--

Aki Kaurismäki - der Filmemacher, der Film ... von Peter von Bagh (finn. Filmhistoriker)

DER MANN OHNE VERGANGENHEIT fügt der Geschichte, die bereits in *Wolken ziehen vorüber* Zuschauer in der ganzen Welt bewegte, einen weiteren Aspekt hinzu. Ohne Verbitterung zeichnet Kaurismäki das Bild eines kleinen Landes im Norden, anrührend, unterhaltsam und befreiend. Zu Beginn dieses neuen Films von Kaurismäki wird ein Mann (Markku Peltola), der auf Arbeitssuche nach Helsinki gereist war, ausgeraubt und zusammengeschlagen, verliert sein Gedächtnis und muss ganz von vorn anfangen. Er findet die Liebe (Kati Outinen) und ist gezwungen Werte zu entdecken, derer man sich nicht zu schämen braucht. Eine kleine Geschichte über Menschen, die noch wissen, was Menschlichkeit bedeutet und ein großartiges Filmereignis.

Die Motive, von klarer Schönheit, sind auf unglaublich reiche Art und Weise durch die Regie in Szene gesetzt. Bei der kühnen Wahl seiner stilistischen Ausdrucksmittel wagt der Autor viel – und gewinnt. Spätestens seit *Juha* (1999), „dem letzten Stummfilm des 20. Jahrhunderts“, wissen wir, dass Aki Kaurismäki einer jener seltenen Portraitisten der „Grenzgebiete“ ist, zwischen urbanem und ländlichem Leben, dem privilegierten Teil der Klassengesellschaft und den Randgebieten Finnlands, die zur Anonymität verdammt sind.

Kaurismäkis Portrait der Unterdrückten ist gekennzeichnet durch Würde (weder kitschig noch schwermütig), Humor, einem Schuss Melancholie (dem Stil Charlie Chaplins nicht unähnlich) und einem außergewöhnlichen Verständnis für das Los seiner Figuren. Ein Los, das meist unweigerlich nach „unten“ führt, das aber auch die Möglichkeit rebellischer Freuden und persönlicher Freiräume bietet. Ein Schicksal, auf das man auch stolz sein kann, da Macht und Herrschaft scheinbar sonst Alles und Jeden korrumpieren. Ethos und Stil Kaurismäkis erinnern stark an die Arbeiten anderer großer Regisseure, die, ebenso wie Aki Kaurismäki, durch ihre präzise Ausdrucksweise und ihren Stil ihren grenzenlosen Respekt gegenüber dem Menschen zollten, in jeder einzelnen Einstellung, nur mit Hilfe der filmischen Mittel des Kinos. Aki Kaurismäki hat einen Film geschaffen, dessen gewagte und mitreißend reiche Palette an Formen, Farben und Ausdrucksmitteln einen ausgezeichneten Sinn für traditionelles finnisches und europäisches Kino erkennen lässt, und einen stilistisch mutigen Schritt markiert.

DIE WELT VON AKI KAURISMÄKI hat einen hohen Wiedererkennungswert im gegenwärtigen Kino: ein Land namens Finnland am Rande Europas und die nicht enden wollende Reise der Finnen aus den ländlichen Gebieten in die Städte, dem europäischen Niemandsland und Schauplatz der derben Farce der modernen Bürokratie, die sich als die uns Allen gemeinsame Tragödie entpuppt, die kaum jemand so gelungen und mit feinsinnigem Humor in Szene zu setzen vermag wie Aki Kaurismäki. So gesehen eine optimistische Tragödie und ein Autor, der um die einfachen Dinge des Lebens weiß, deren Verständnis so erstaunlich selten geworden ist: Nächstenliebe, Solidarität und die Einsicht, dass finanzieller Mangel nicht jeden automatisch zum Vollidioten macht, und deshalb jedes menschliche Wesen Würde besitzt. Kaurismäki ist es gelungen unverfälscht darzustellen, wie im Herzen einer Wohlstandsgesellschaft de facto eine unterentwickelte Region entsteht, wie Realität und Existenz dort tatsächlich aussehen, und nicht wie sie in „den Medien“ reflektiert werden.

Die Filme Aki Kaurismäkis kann man willkürlich in drei oder vier verschiedene Typen unterscheiden. Zum einen die „Klassiker“, die in *Hamlet Goes Business* und *Das Leben der Bohème* gipfeln, die Filme Kaurismäkis, die seine Auseinandersetzung mit den immer noch aktuellen und im übertragenen Sinne lebendigen Gesprächspartnern Shakespeare und Henri Murger fortsetzen. Des Weiteren die witzigen Road-Movies *Leningrad Cowboys Go America*, der schlicht absoluter Kult ist, und der Geniestreich *Tatjana*: das Wochenende eines finnischen Arbeiters, das sich gleichzeitig in einer erfundenen Vergangenheit (den 60er Jahren), einer realen Welt und einem märchenhaften Finnland, eingeschlossen zwischen Ost und West, abspielt.

Und dann gibt es da noch diese wunderbaren Filme, die sogar international gesehen zu den letzten scharfsinnigen Beschreibungen der Arbeiterklasse und des Arbeiters selbst gehören. Nichtssagendes Mainstreamkino und Unterhaltungsbrei haben gemeinsam das „wundersame Verschwinden“ dieser Spezies bewirkt, so, als würde der einfache Mensch gar nicht mehr existieren. Umso mehr stellt die Arbeiter-Trilogie (*Schatten im Paradies*, *Ariel*, *Das Mädchen aus der Streichholzfabrik*) in unserer gesichtslosen Spaßkultur Europas ein kostbares Geschenk dar. Die poetischen Grundwahrheiten in *Wolken ziehen vorüber* (1996) berührten die Herzen des Publikums in ganz Europa. „Ich könnte morgens nicht mehr in den Spiegel schauen, wenn ich jetzt keinen Film über Arbeitslosigkeit machen würde“, erklärte Aki Kaurismäki damals seine Themenwahl. Nach *Der Mann ohne Vergangenheit*, dem neuen Film Kaurismäkis, wird deutlich, dass *Wolken ziehen vorüber* den Beginn einer weiteren Trilogie markierte.

Anfang 1994 ließen die Redakteure der monatlichen Magazinbeilage von *Helsingin Sanomat*, der größten finnischen Tageszeitung, ausgewählten Personen der Öffentlichkeit folgende Frage zukommen: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Die Frage war völlig ernst gemeint, denn die Fragenden waren Grundschul Kinder - und in diesem Alter treibt man keine Scherze mit den ernstesten Dingen des Lebens. Viele der Gefragten reagierten schlicht perplex, aber eine Antwort stach aus allen anderen hervor: „Der Sinn des Lebens besteht darin, einen persönlichen Moralkodex zu entwickeln, der die Natur und den Menschen respektiert, und schließlich – ihn zu leben.“ Die Antwort von Aki Kaurismäki – und eine Erklärung dafür, warum *Der Mann ohne Vergangenheit* uns, das Publikum, auf die Ebene wahrer Menschlichkeit hebt.

... und die Musik

von Oliver Kube (Musikjournalist)

Wer Ari Kaurismäkis Arbeiten kennt, weiß spätestens seit „Leningrad Cowboys Go America“, dass der genialische Regisseur eine ganz besondere Beziehung zum Medium Rock hat. Eine Faszination, die sich in seinen Streifen meist durch die Zusammenarbeit mit einem bestimmten Musiker bzw. einer Band äußert. Mit deren Songs untermalt Kaurismäki nicht nur die Story, sondern bringt sie inhaltlich vorwärts. Das Ganze allerdings immer unaufdringlich und formvollendet, ohne die Gefahr, dieses Stilmittel jemals zum Selbstzweck verkommen zu lassen.

Obwohl weltweit bekannte Acts wie die Sixties-Truppe The Renegades (*Do The Shake, My Heart Must Do The Crying*), der amerikanische Bluesgott Blind Lemon Jefferson (*That Crawlin' Baby Blues*) oder der japanische Star Masao Onose (*Motto Wasabi*) auf dem Soundtrack vertreten sind, ist es doch die finnische Gruppe Marko Haavisto & Poutahaukat, die in der *Der Mann ohne Vergangenheit* die entscheidenden musikalischen Impulse gibt.

Im Film ist die Band mit herzerreißenden Nummern wie *Paha Vaanii* und *Stay* zu bewundern. Sie symbolisiert außerdem mit ihrem Werdegang von einer traurig tristen Heilsarmee-Kapelle ohne eigene Identität hin zur – zwar nicht weniger melancholischen, dafür aber deutlich selbstbewussteren – Bluesrock-Combo die Selbstfindung der namenlosen Hauptfigur. Eine Entwicklung, die jedoch erst durch den Anstoß von Außen (in diesem Falle durch das Drängen des Protagonisten) ins Rollen kommen kann.

Weitere – nicht nur musikalische – Highlights des Films sind die Momente, in denen Marko Haavisto & Poutahaukat als Begleiter eines der größten finnischen Stars der Fünfziger fungieren. Annikki Tähti mimt nicht nur die Leiterin des Heilsarmee-Ladens, sie schafft es auch mit ihrem herrlichen Gesang bei *Muistatko Mon Respos'n* den Verstoßenen und Gefallenen der Gesellschaft neuen Mut zu geben.

Interview mit Aki Kaurismäki zu "Der Mann ohne Vergangenheit" in Cannes 2002

Er war der Liebling des Festivals: der Finne Aki Kaurismäki mit seinem neuesten Werk "Der Mann ohne Vergangenheit". Der lakonische Witz und die rührende Liebesgeschichte wurden mit dem Großen Preis der Jury und dem Darstellerinnenpreis für Kati Outinen belohnt.

Blickpunkt:Film: *Wieder kehren Sie zu den Chancenlosen einer Ellenbogengesellschaft zurück. Was mögen Sie an diesen Figuren?*

Aki Kaurismäki: "Der Mann ohne Vergangenheit" ist der zweite Teil einer Trilogie über das gegenwärtige Finnland, das ich schon seit den frühen achtziger Jahren porträtiere. Irgendjemand muss doch erzählen, in welchem Schlamassel die Menschen stecken. Ich komme selbst aus dem Unterschichtsmilieu und weiß, wovon ich rede, wie die Gesellschaft mit diesen Leuten umspringt. Warum sollte ich einen Film über reiche Parasiten machen, die dummes Zeug quatschen und deren einziges Problem darin liegt, das richtige Hemd zum Ausgehen zu finden, damit sie angeben können? Da würden mir keine Dialoge einfallen.

BF: *Und um was geht es im dritten Teil?*

AK: Um Einsamkeit. Nicht die übliche Einsamkeit zwischen Paaren, sondern um die Einsamkeit einer Frau. Die Hauptrolle übernimmt erneut Kati Outinen.

BF: Sie leben in Portugal und drehen Ihre Filme in Finnland.

AK: Im Süden genieße ich die Sonne. Aber zum Filmemachen komme ich wieder nach Hause zurück. Ich habe in London "I Hired a Contract Killer" gedreht, in Paris "Das Leben der Boheme" und bin mit den Leningrad Cowboys durch ganz Europa gezogen. Inzwischen weiß ich, dass ich meine Filme in Finnland machen muss, das einzige Land, das ich wirklich verstehe. Da entwickle ich ein ganz anderes, viel näheres Gefühl für meine Figuren.

BF: Sie sind für Ihre etwas unkonventionelle Art des Arbeitens berüchtigt.

AK: Ich habe zwar nicht den Ruf, präzise zu sein, bin aber sehr präzise. Für mich gibt es zwei Arten zu arbeiten. Entweder improvisiere ich alles am Set in der letzten Minute oder ich schreibe das Drehbuch bis ins kleinste Detail. Das war hier der Fall. Jeder Dialog, jede Einstellung war vorgegeben.

BF: Sie produzieren auch Ihre Filme, warum tun Sie sich das an?

AK: Niemand gibt mir freiwillig Geld. Aber ich klage nicht und bin froh, wenn man mich zufrieden lässt. Ich werfe das Geld auch nicht zum Fenster hinaus. Bei einem hohen Budget müsste ich ein großes Team organisieren, das würde mich in den Wahnsinn treiben. Wenn ich mal ein paar Dollar übrig habe, schicke ich die nach Kurdistan, damit dortige Regisseure Filme machen können. Ich arbeite billig und schnell. "Der Mann ohne Vergangenheit" kostete nur 1,5 Mio. Dollar, da steigen Koproduzenten leichter ein.

BF: Wie Karl Baumgartner von Pandora?

AK: Mit ihm hat sich im Laufe der Jahre eine Freundschaft entwickelt. Er war der Erste, der das Risiko auf sich nahm und mit "Schatten im Paradies" einen finnischen Film ins Ausland brachte, der mir die Tür für den internationalen Markt öffnete. Bis dato existierten weder Finnland noch der finnische Film für den Rest Europas. Die meisten wissen heute noch nicht, wo Finnland überhaupt liegt.

BF: Wie stehen Sie zu den digitalen Techniken, die hier in Cannes gefeiert werden?

AK: Wer nichts zu sagen hat, versteckt sich gern hinter Technik. Junge Regisseure sind oft weniger an Inhalten interessiert, stürzen sich lieber auf digitale Neuheiten und denken nur daran, in welchem Outfit sie bei der Oscar-Gala auftreten. Ich hasse diesen ganzen Hype um Preise und den Aufmarsch auf roten Teppichen. Ich bleibe meiner alten Filmkamera treu, die funktioniert schon seit Jahrzehnten.

BF: Was heißt Kino für Sie?

AK: Ich habe da so eine spezielle Theorie. Alles, was man benötigt, sind ein Mann und eine Frau, die gegen die Wand stehen, und Licht und Schatten. Dann nimmt man die Frau aus dem Bild, es bleibt der Mann, eine Wand, Licht und Schatten. Dann entfernt man den Mann, es bleiben Wand, Licht und Schatten. Man nimmt die Wand weg, es bleiben Licht und Schatten. Dann entfernt man das Licht. Es bleibt der Schatten. Wenn man den auch noch entfernt, ist das Leben weg. That's the end, my friend.

BF: Bedeutet ein Preis in Cannes für Sie Erfolg?

AK: Erfolgswahn ist typisch männlich. Männer wollen Macht und Frauen leiden lassen. Für mich heißt Erfolg, sich selbst nicht zu sehr zu hassen.

BF: Wie lange arbeiten Sie an Ihren Projekten?

AK: Ganz unterschiedlich. Vor drei Jahren wollte ich eigentlich mit dem Filmen aufhören. Aber zum Sterben war es mit 42 noch zu früh. Ich bin zu faul, den Job zu wechseln. Ich kann auch nichts anderes, also mache ich weiter. Um auf dem Bau zu arbeiten, ist es zu spät.

Quelle: Blickpunkt:Film (gekürzt)

Pressestimmen

(aus Berichterstattung vom Filmfestival Cannes 2002)

Da ist die Mischung zwischen Melancholie und coolem Rock, da sind die satten, an Technicolor erinnernden Kaurismäki-Farben, da ist die schweigsame Lakonie, in deren Leerstellen Platz für ein ganzes Philosophiegebäude wäre. (Die Zeit)

Vieles zugleich, aber nie halbherzig, sondern stets voll Leidenschaft. ... Kritik an der Jeder-frisst-Jeden-Ökonomie und Ermutigung zur Existenzgründung. ... Und zu der unvergleichlichen Kati Outinen hat Kaurismäki endlich einen würdigen Nachfolger für den früh verstorbenen Matti Pellonpää gefunden, den stoischen Markku Peltola: Robert Mitchum lebt und dreht jetzt in Finnland. (Die Welt)

Das alles hat Kaurismäki nicht inszeniert, er hat es mit der Kamera gemalt. (FAZ)

Kaurismäkis zärtlichster und reifster Film ... ohne falsche Gesten und Sätze, aber mit Sinn für den leisen Stolz zwischen den Menschen und mit Sinn für Scham. In Cannes avancierte dieser Film, der sein Publikum entführt, erheitert, bewegt und streichelt, sofort zum Favoriten für die Goldene Palme. "Der Mann ohne Vergangenheit" ist europäisches Autorenkino vom Allerfeinsten. (Der Tagesspiegel)

Kaurismäki ist ein Schutzpatron der Hoffnungslosen. (Süddeutsche Zeitung)

Eine überhaupt nicht elende Geschichte der Würde und der Hoffnung. (Stuttgarter Zeitung)

Eine bizarre und poetische Komödie über Existenzen am Rand der Gesellschaft. (BR - KinoKino)

... verbindet diesmal all das, was Kaurismäki seinem Publikum zu sagen hat, zu einem einzigen, wundervollen Film. (ZDF-ARTE)

Ein Wunder an poetischer Imagination, ein Märchen von vollendeter Schönheit, ein Film des Anmut und der Würde, eine Ballade über Solidarität unter den Erniedrigten und Beleidigten und in seinen glänzend leuchtenden Primärfarben ein Muster opulenter Farbdramaturgie. (Blickpunkt:Film)

Aus dieser klassischen Ausgangssituation der Amnesie, des ausgeschlossen seins, macht Kaurismäki wieder ein Meisterwerk des stillen Humors. Kati Outinen als Heilsarmee-Dame ist umwerfend ... Ein tiefgründiger, komischer Film. (programmokino.de)

Wir danken für Ihr Interesse

PANDORA
FILM
VERLEIH

Der neue Filmverleih
mit „Vergangenheit“